

Post aus Namibia, Teil 2

Liebe Leser und Leserinnen

**Martin-Luther-High-School (MLH),
Mittwoch, 9. Oktober 2024**

Unser heutiger Tag

Es ist 17:30 Uhr, wir kommen gerade aus Okombahe an die MLH zurück.



Zwar sind wir erst um 11 Uhr hingefahren, aber es war doch wieder eine sehr angefüllte Zeit. Margret habe ich bei **Albertina** abgesetzt, dort wollte sie einen Kuchen für die Kinder für heute Nachmittag backen. Leider ist das bei uns im Haus nicht mehr möglich, seit **Liselotte** eine neue Stelle in Okahandja hat und ihren Herd mitnahm. Ich fuhr weiter, weil ich einen Termin beim Chief Controller (Ortsvorsteher) hatte, der aber leider nicht da war und auch den ganzen Tag nicht erreichbar. Ich bin seit längerem mit ihm im Gespräch in Okombahe einen wöchentlichen Markt einzuführen, auf dem Leute aus Okombahe ihre unterschiedlichen Erzeugnisse verkaufen und andere sie kaufen können. Dadurch würde viel Geldfluss in Okombahe bleiben und nicht in die umliegenden Städte abfließen. Ich werde dranbleiben.

Dort oben beim Bürgermeisteramt ist auch gleich das Büro des Landwirtschaftsministeriums, mit dem wir ja letztes Jahr 5 Gartenprojekte angeschoben haben, um Familien mit Kindern zu unterstützen, damit diese mehr Gemüse und Vitamine bekommen. Der Verantwortliche ist krank und der kompetente zweite Mitarbeiter hat sich versetzen lassen. Also mit der neuen Sekretärin wieder von ganz vorne angefangen, alles erklären, unsere Prinzipien zur Hilfe darlegen, ... In zwei Wochen komme ich wieder vorbei.



Danach war ich beim Hada Huigo Waisenhaus, das nicht direkt zu unseren Projekten gehört.

Sabine Hellmich, eine engagierte und rührige Helferin für Okombahe, sammelt jährlich das gesamte benötigte Geld in Deutschland ein, das dann durch unseren Verein dem Waisenhaus und auch anderen Projekten von uns zugutekommt. Eine direkte Unterstützung für die Menschen in Okombahe und deshalb fühlen wir uns auch mehr und mehr dafür mitverantwortlich. **Daphney**, die Leiterin, hat viele Sorgen nicht nur mit den pubertierenden Kindern, sondern auch mit ihrem Mann und den älteren, arbeitslosen Kindern. **Immogiene**

und **Princely**, die demnächst mit der Schule fertig werden, machen ihr zurzeit die meisten Sorgen. Ich bin da zum Zuhören und mögliche Gedankenanstöße zu geben. Auch finanziell musste ich ihr privat am Sonntag spontan aushelfen. Mal sehen, ob ich das Geld wieder irgendwann zurückbekomme.

Danach ging es auch für mich zu **Albertinas** Suppenküchenzentrum. Auf der einen Seite hat Albertina mit ihrem Sohn **Donald** und mit ihrem Partner **David** auf eigene Kosten eine hohe Schutzmauer um das Zentrum gebaut, die irgendwann noch weitergeführt werden sollte. Schutzmauern werden immer wichtiger, jeder der etwas mehr hat als andere, muss dafür sorgen, dass es nicht geklaut wird.



Mittwochs ist Suppenküche, um 12 Uhr für die kleinen Kindergartenkinder, ca. 20 Kinder, und später um 13:30 Uhr für die ca. 60 Grundschul Kinder, die dann aus der Schule kommen. Es gab einen dicken Brei mit Kohl und Reis und einen halben Apfel. Besonders die älteren Kinder wollten dringend einen Nachschlag. Während **Emely**, **Rosmarie** und **David** das Essen ausgaben, habe ich mit Albertina die 19 Mappen

von den Kindern sortiert, die wir im Grundschulschülerheim finanziell unterstützen. Seit zwei Jahren wird über jedes unserer ca. 80 unterstützen Kinder eine Mappe geführt, in der die Zeugnisse, Elternbriefe und Zeichnungen oder Schriftstücke der Kinder enthalten sein sollen. Um 15 Uhr hatten wir das Treffen mit den 19 Kindern, vorher habe ich mit Albertina jedes der 19 Kinder besprochen. So lerne ich jedes Kind etwas kennen und kann dann mit den Kindern bei unserem Treffen einzeln reden.

Jedes Kind bekam so eine kurze intensive Aufmerksamkeit, dazu etwas zu trinken und den von Margret selbstgebackenen Kuchen. Im großen Kreis



habe ich dann alle Kinder zum Lernen ermutigt, etwas von Deutschland erzählt und abschließend für jedes einzelne Kind gebetet. Das sind immer besondere Augenblicke. Mit allen sechs Gruppen in den unterschiedlichen Schülerheimen finden diese Treffen ähnlich statt.

Morgen Nachmittag werden wir uns mit allen sechs Verantwortlichen für die Schülergruppen in Omaruru treffen und über aktuelle Probleme in den Schülerheimen sprechen. Dabei wird es auch

um die Auswahl der Kinder gehen und über die Kriterien, wie lange die Kinder bei entstehenden Schwierigkeiten bei uns im Programm bleiben. Bevor wir an die MLH zurückfahren, saßen wir noch einige Zeit mit **Albertina** zusammen, tranken Tee und besprachen, was wir und sie in den nächsten vier Wochen noch alles erledigen wollen. Geschafft und doch recht zufrieden bin ich jetzt wieder bei uns zu Hause.

In den nächsten Tagen schreibe ich weiter, der Bericht-2 soll spätestens Montag an euch geschickt werden.

Donnerstag, 10. Oktober

Unterstützung im Schülerheim (Hostel)

Letzten Mittwoch kamen wir nun mit **Alina** hier in Okombahe an. **Alina**, ein Freiwillige, die für 6 Wochen in Okombahe im Hostel mithelfen will, ist nun schon seit einer Woche dort.

Es sind 76 Kinder in dem Schülerheim, die dort den größten Teil des Schuljahres wohnen und leben. Da Namibia ein riesiges Land ist (zweimal von Deutschland) und nur 3 Mio. Einwohner hat, gibt es nur in wenigen Orten Grund- und Sekundarschulen. Ca. 50% der Kinder (weiße und schwarze) wachsen auf großen Farmen auf und müssen während der Schulzeit in einem Schülerheim unterbracht werden, das an die Schule angeschlossen ist.

Dieses lutherische Hostel in Okombahe ist für die Grundschüler bis Klasse 7 bestimmt. Morgens sind die Kinder in der Schule, aber am Nachmittag ist Zeit, diese Kinder in Englisch und Mathe zu fördern und mit ihnen zusammen zu basteln und zu spielen, um ihre Kreativität anzuregen. Das haben die Kinder sehr nötig, denn die meisten Erwachsenen versorgen ihre Kinder, beschäftigen sich aber wenig mit ihnen. Dazu haben wir **Alexia** angestellt, die dreimal die Woche mit den ganz Kleinen Englisch übt. Zusätzlich ist auch **Martinus** dabei, der, während seiner Online-Ausbildung zum Erzieher, drei Stunden morgens im pädagogischen Spielraum (Toy-Library) und nachmittags drei Stunden im Hostel die Kinder fördert. Für diese 6 Stunden finanzieren wir ihm seinen Lebensunterhalt für die Zeit der Ausbildung. Und nun hilft **Alina** auch noch mit. Und sie macht es gut!



Die kleinen Videos von einer abendlichen Modeschau oder einer Koch-Session mit den Kindern und Erwachsenen zeugen davon.

Aber Okombahe ist kein leichtes Pflaster. Ich spreche immer etwas flapsig von „Hardcore Afrika“. Hier nach Okombahe verirren sich keine Touristen, jeder, der irgendetwas aus sich macht, geht leider oft von hier weg. Und trotzdem: Viele Erwachsene und besonders die Kinder hier sind es wert!

DANKE für jeden von euch, der für „unsere“ Kinder- und Schüler-Projekte spendet, so dass wir hier etwas Gutes tun können!

Erwachsenenbildung in Okombahe

Roceline, die Leiterin unserer Toy-Library, ist nun schon im zweiten Jahr ihrer Online-Ausbildung zur Erzieherin, dasselbe, was **Martinus** auch macht, nur schon ein Jahr weiter. Sie wird hoffentlich dieses Jahr fertig, falls sie ihre Englisch-Prüfung beim zweiten Male besteht.

Martinus und **Roceline** haben wir nun gebeten, einen Workshop vorzubereiten, in dem sie ihr gelerntes Wissen an die anderen Erzieherinnen in den beiden Kindergärten und an die Hostelangestellten weitergeben. Beide Gruppen haben es – unserer Meinung nach – sehr nötig, im Umgang mit kleinen Kindern und in der Ernährung für kleine Kinder weitergebildet zu werden. Der Workshop soll in zwei Wochen stattfinden, natürlich mit etwas zu essen, denn sonst würden viele nicht kommen. Später werde ich euch davon berichten.



Unter dem gleichen Aspekt waren Margret und ich bei einer Elternversammlung im „Learn-in-peace“-Kindergarten dabei. In jedem der beiden Kindergärten unterstützen wir nun je 20 Eltern mit dem halben monatlichen Kindergartenbeitrag.

Ein weites Feld, um mit den Eltern und den Erzieherinnen zu arbeiten.

Samstag, 12. Oktober

Kindergärten in Okombahe und Pfdelbach

Gestern waren wir nun in den beiden Kindergärten vor Ort, die mit den beiden Kindergärten in Pfdelbach-Heuberg eine niederschwellige Beziehung eingegangen sind. Dieses Mal haben wir aus Pfdelbach ein afrikanisches Lied mitgebracht, das dort jeden Morgen zur Begrüßung der Kinder gesungen wird: „Sani bona mi, Guten Morgen (Name), Sani bona mi!“ Wir haben es beiden

Kindergärten hier vorgespielt, sie haben es geübt und gleich für ihre Kinder angewendet. In 4 Wochen kommen wir wieder, nehmen ihren Gesang auf und werden ihn mit nach Deutschland bringen. Wir haben dazu in beiden Kindergärten einen Wettbewerb ausgelobt, mal sehen, wer es interessanter und rhythmischer rüberbringt. Das ist praktisches globales Lernen: Alle vier Kindergärten schauen über ihren Tellerrand und erfahren – ganz kostenlos – wie Kinder 9000km entfernt Lieder interpretieren.



Apropos Geld und Standard: Wenn ich sehe, mit wie wenig Materialien und Gebäudestandard die Kinder und die Erzieherinnen hier auskommen müssen, dann stelle ich schon unseren sehr hohen Standard in Deutschland in Frage. Ein Ausgleich zwischen allen vier Kindergärten würde wohl ALLEN guttun. Ein Kind, bei uns in Deutschland geboren, hat so viel mehr Möglichkeiten!

Das namibische Schulsystem



Nachmittags trafen wir uns mit **Yvonne** und den 24 unterstützten Schulkindern im Hostel der Justus-Garob-High-School (JGHS). Wieder hatte ich mir vorher alle Noten und Ergebnisse der Schüler*innen angeschaut und konnte so mit jedem einzeln reden, sie ermutigen oder auch ermahnen. Ein Ergebnis unserer Besprechung vom Donnerstag war, dass alle Schüler, die nur „transferred“ werden, aus unserem Programm herausfallen. „Transferred“ heißt: weitergeschoben in die nächsten Klasse. In den Klassen 1-3, 4-7 und 8-11 darf man jeweils nur einmal wiederholen, ansonsten wird man in die nächsthöhere Klasse automatisch versetzt. Ein riesengroßer Unfug, wie auch die meisten Lehrer hier in Namibia meinen! Aber das Schulgesetz ist eben so. Schwache Kinder benötigen Extra-Hilfen, wie wir es im Grundschul-Hostel versuchen. Anfänglich werden schon 100% der Kinder eingeschult, aber leider kommen nur

knapp 60% noch in die Klasse 8, die anderen haben durch viele Misserfolge schon vorher die Schule abgebrochen. Und noch viel weniger kommen dann bis zum allgemeinen Abschluss in Klasse 11.

Wahrscheinlich ist das auch ein Grund für ein zurzeit viel diskutiertes Thema in Namibia: die vielen Schwangerschaften bei Teenagern. Von den Lehrer*innen wird viel Aufklärung betrieben, das fehlende Wissen um Verhüten und Familienplanung ist es nicht, aber vielleicht die Ausweglosigkeit im Leben. 19% der jungen Frauen zwischen 13-19 Jahren werden zurzeit schwanger und die Zahlen sind in den letzten Jahren steigend.

Abschluss

Die namibische Mentalität hat viele Facetten, die auch immer wieder in meinen Berichten durchkommen. Eine der schönen davon ist die Dankbarkeit und die Zufriedenheit der Menschen. Komme ich z.B. morgens in die Küche und frage **Elisabeth** wie es ihr geht, bekomme ich oft als Antwort: „I feel blessed!“, ich fühle mich gesegnet. Wenig Gejammer über die Zustände hier an der Schule oder im Haus: Vieles im Leben wird hingenommen, wie es ist, und immer wieder Gott für die Lebensumstände gedankt.

Auch ich danke Gott jeden Morgen, wenn ich unter meiner kalten Dusche stehe und das Wasser wirklich kommt. Ja, für das fließende Wasser werde ich immer dankbarer, gerade wenn ich erfahre, dass in Okombahe, in Omaruru oder in den meisten Orten das Wasser immer wieder für mehrere Stunden abgestellt wird, weil es immer weniger Wasser gibt.



Der Grundwasserspiegel sinkt, die Wurzeln der Bäume reichen nicht mehr bis dahin. Regen, Regen, Regen, ... das sind die Gebete und unsere Hoffnungen für die Menschen hier.



Als einen Beitrag haben wir einen neuen Baum gepflanzt, der in unserer Abwesenheit von Eseln aufgefressen wurde.

Vielen Dank für euer Interesse an den Menschen in Namibia. Auch wir sind euch dankbar, wenn ihr uns in euren Gedanken und Gebeten weiterhin begleitet.

Für heute liebe Grüße aus dem schon jetzt sehr heißen und völlig trockenen Namibia von **Joachim und Margret Knoche**